# Elmshorn und die Region

**Komplettausfall**
An der Schule Kölln-Reisiek geht nichts mehr

**Kölln-Reisiek** – Seite 16

VORMITTAG 4° | NACHMITTAG 6° | MORGEN 8°

# Mutiger Millionenplan für Kulturzentrum

## Vereine wollen Stadt die denkmalgeschützten „kleinen Knechtschen Hallen“ abkaufen und ausbauen

*Christian Brameshuber*

**ELMSHORN** Es soll ein großes Kulturzentrum werden. Ein Kommunikationszentrum. Ein Treffpunkt und Anlaufpunkt für junge Menschen – und das mitten in der Stadt, im neuen Quartier Krückau-Vormstegen. Der Freundeskreis Knechtsche Hallen und der Apollo Kulturverein möchten der Stadt ein Denkmal abkaufen.

### Es geht um die „kleinen Knechtschen Hallen“

Es geht um die sogenannten „kleinen Knechtschen Hallen“ zwischen Berliner Straße und Schloßstraße. Sie umfassen das Veranstaltungszentrum Kranhaus, die Mantelhalle und das alte Citastrom-Gebäude. „Wir möchten die Hallen komplett von der Stadt übernehmen und bewirtschaften“, sagte am Mittwochabend Claus Schlüter, Vorsitzender des Freundeskreises Knechtsche Hallen.

Es geht um eine Fläche von 2300 Quadratmetern. Es geht um eine Investition von zirka 3,7 Millionen Euro für die Instandsetzung der Gebäude. Das Tragwerk, die Fassade, die Dächer, die Fenster und die Fußböden: Alles müsste denkmalgerecht saniert werden. Zu den Investitionskosten würde der Kaufpreis noch oben drauf kommen. „Da wir uns im Sanierungsgebiet befinden, wird der Preis vom zuständigen Gutachterausschuss des Kreises Pinneberg festgelegt“, betonte Thomas Wehrmann vom Freundeskreis. Ein symbolischer Kaufpreis von einem Euro scheide damit aus.

Für die Finanzierung des Millionen-Projektes möchten die beiden Vereine Fördermittel einwerben, unter anderem von Stiftungen. Man hofft aber auch auf Spenden und eine finanzielle Unterstützung der Stadt. „Dieses Projekt wollen wir in Etappen umsetzen, über mehrere Jahre. So benötigen wir pro Jahr zirka 300 000 bis 400 000 Euro für Investitionen“, betonte Henrik Pohlmann vom Apollo Kulturverein. Zunächst soll das Kranhaus eine Fußbodenheizung erhalten, um es ganzjährig nutzen zu können.

Käufer der städtischen Immobilien soll ein neu zu gründender Trägerverein sein. Der Apollo Kulturverein möchte Erdgeschoss und Obergeschoss im Citastrom-Haus nutzen und dort auf 1400 Quadratmetern sein Konzept eines Kultur- und Kommunikationszentrums mit Schwerpunkt auf Jugendarbeit gemeinsam mit den Straßenpiraten umsetzen.

Der Freundeskreis hatte schon vor Monaten ein Konzept für die Bespielung von Kranhaus und Mantelhalle vorgelegt. „Es soll eine gemeinsame Verwaltung für das neue Kulturzentrum geben“, sagte Schlüter, mit professionellen, hauptamtlichen Strukturen. Die Räume sollen auch anderen Vereinen zur Verfügung gestellt und vermietet werden. Auch privat. Mehrere Veranstaltungen könnten gleichzeitig stattfinden. Auch Gastronomie und Nutzung des Gartens seien geplant.

Sie setzen sich für ein Kulturzentrum in den Hallen ein: Hannah Wendt und Tippi Guthau (KGSE, von links), Svenja Krause (Apollo Kultur), Thomas Wehrmann und Claus Schlüter (Freundeskreis Knechtsche Hallen), Henrik Pohlmann (Apollo Kultur) und Maja Plath (KGSE). Foto: Christian Brameshuber

Die „kleinen Knechtschen Hallen“ (vorne, rechts) vor den großen Hallen befinden sich im Besitz der Stadt. Foto: Reimer Wulf

### KGSE-Schüler erarbeiten Nutzungskonzept

An der Erich Kästner Gemeinschaftsschule waren die Hallen Thema einer Projektwoche. Schüler haben ein eigenes Nutzungskonzept erarbeitet. Sie wünschen sich einen zentralen Treffpunkt mit Räumen zum Lernen und Spielen. Dazu ein Schülercafé, Proben- und Kreativräume. „Es gibt kaum Angebote für Jugendliche in der Stadt“, sagte KGSE-Schülerin Tippi Guthau. Luftschlösser bauen die beiden Vereine nicht. Sie haben ihr Konzept für die Übernahme der „kleinen Knechtschen Hallen“ bereits allen politischen Fraktionen vorgestellt. „Es gibt von allen Parteien eine positive Resonanz“, betonte Schlüter. Zuletzt hatte Bürgervorsteher Andreas Hahn (CDU) erklärt, dass es im Stadtumbaugebiet Krückau-Vormstegen dringend kulturelle Angebote für die Menschen brauche. Und er hatte sich öffentlich sehr deutlich dafür ausgesprochen, dass sich Elmshorn für den Erhalt des Citastrom-Hauses aussprechen sollte.

Denn: Der Wahnsinns-Plan hängt am seidenen Faden. Bisher ist geplant und politisch beschlossen, das Citastrom-Gebäude abzureißen, damit die Berliner Straße ausgebaut und künftig in beide Fahrtrichtungen genutzt werden kann. Es steht den bisherigen Planungen im Weg. Der Denkmalschutz hat sich indes klar für einen Erhalt des gesamten Ensembles ausgesprochen.

Zum Zünglein an der Waage dürfte der Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr (LBV) werden. Er müsste den Umbauplänen für die Berliner Straße, bei denen das Citastrom-Gebäude erhalten werden kann, zustimmen. Denn in Zukunft soll der Verkehr über diese Straße in das neue Quartier rein und herausgeführt werden.

### Vereine als Retter des Denkmal-Ensembles

Findet sich eine Lösung, stehen die Vereine parat, die Gebäude von der Stadt zu erwerben. „Wir nehmen der Stadt damit auch eine finanzielle Last ab“, betonte Wehrmann. Gleichzeitig werden die beiden Vereine zu den Rettern der „kleinen Knechtschen Hallen“ und schaffen das Kulturzentrum, das in den großen Knechtschen Hallen gescheitert war. „Das werden keine geleckten Räume“, sagte Wehrmann. „Mit diesem Kulturzentrum wollen wir die industrielle Identität der Gebäude erhalten.“